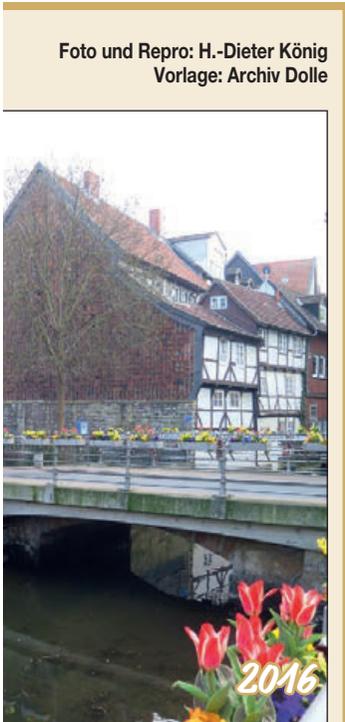


6. Bilstein-Marathon mit Deutschen Meisterschaften im Ultratrail:

BlueLiner erreichten alle das Ziel

Wolfenbüttel/Bielstein. Um beim Bielstein-Marathon einen Startplatz zu bekommen, musste man früh dran sein. Deshalb



zeigt eine der idyllischsten noch die beiden heute nicht das gegenüberliegende Eck-

der schwersten Brandkatastrophen Stobenstraßen-Gebäude musste abgerissen werden. Das im wilhelminischen Stil errichtete Gebäude stammt aus dem 17. Jahrhundert stammt aus dem 1960er Jahre abgerissen. In der Nacht kam noch, dass es am Vortag und in der Nacht bis zum Start um 8 Uhr morgens geregnet hatte und der Boden dadurch an vielen Stellen sehr aufgeweicht und rutschig war. Dies war besonders auf den abschüssigen Trailpassagen anstrengend und erforderte eine enorme Konzentration. Sehr erfolgreich kamen die beiden Damen im Team durch das Rennen. Ilka Friedrich erreichte das Ziel nach 6:37:06 Stunden und belegte damit den 13. Platz bei den Frauen und gewann die Silbermedaille in der W45. Brigitte Rodenbeck holte die zweite Medaille für die BlueLiner. Sie belegte den dritten Rang in der W60 in 8:01:13 Stunden. Bei den Männern war das Feld vorne sehr stark besetzt. So benötigte der Sieger nicht einmal 4,5 Stunden für die Strecke. Als erster BlueLiner kam Andreas Schneidewind nach 5:38:44 Stunden

Vorlage: Archiv Dolle

hatte Matthias Wilshusen bereits letztes Jahr eine stattliche Gruppe von 15 BlueLinern anmelden können. 12 BlueLiner wollten den Bielstein-Ultra, der auch als Deutsche Meisterschaft ausgeschrieben war, über 65 Kilometern mit 1750 Höhenmetern in Angriff nehmen und drei entschieden sich für den 21-Kilometer-Lauf. Kurze Zeit später waren die Läufe mit 600 Teilnehmern ausgebucht und Startplätze wurden nur noch über eine Warteliste vergeben. Am Wettkampftag hatte sich die BlueLiner-Delegation leider krankheitsbedingt nahezu halbiert, aber alle BlueLiner an der Startlinie erreichten das Ziel. Dies war nicht so leicht, denn es bedarf schon einer gehörigen Portion Motivation und Willenskraft, um überhaupt 65 Kilometer mit diesem Höhenprofil zu bewältigen. Hinzu kam noch, dass es am Vortag und in der Nacht bis zum Start um 8 Uhr morgens geregnet hatte und der Boden dadurch an vielen Stellen sehr aufgeweicht und rutschig war. Dies war besonders auf den abschüssigen Trailpassagen anstrengend und erforderte eine enorme Konzentration. Sehr erfolgreich kamen die beiden Damen im Team durch das Rennen. Ilka Friedrich erreichte das Ziel nach 6:37:06 Stunden und belegte damit den 13. Platz bei den Frauen und gewann die Silbermedaille in der W45. Brigitte Rodenbeck holte die zweite Medaille für die BlueLiner. Sie belegte den dritten Rang in der W60 in 8:01:13 Stunden. Bei den Männern war das Feld vorne sehr stark besetzt. So benötigte der Sieger nicht einmal 4,5 Stunden für die Strecke. Als erster BlueLiner kam Andreas Schneidewind nach 5:38:44 Stunden

den ins Ziel und belegte damit den 23. Gesamtplatz und den siebten Platz in der M45. Knapp vier Minuten später folgte Matthias Wilshusen in 5:42:18 h auf dem neunten Platz in der M45. Ernst Riemann, der Routinier der BlueLiner und Leiter des Ultralaufstützpunktes, war nach 6:50:03 Stunden als dritter BlueLiner im Ziel und komplettierte die einzige Mannschaft der BlueLiner. Er wurde Siebter in der M60 und belegte mit der Mannschaft Schneidewind, Wilshusen und Riemann den fünften Platz in 18:11:05 Stunden. Für Oliver Welnitz war das Abenteuer Ultratrail ein großes Stück körperliche und mentale Arbeit. Er erlebte das erste Mal, wie es sich anfühlt, beim Laufen an seine Grenze zu gehen. Wenn die ersten Schmerzen einsetzen und der Körper Signale aussendet, dass er nicht mehr laufen möchte. Auf den letzten Kilometern musste er sich das erste Mal mit den Gedanken an

Aufgabe auseinandersetzen und beschäftigte sich mit der Sinnhaftigkeit dieses Laufes. Um so größer war der Stolz beim Überlaufen der Ziellinie, dass nach 7:52:31 Stunden die Willenskraft über den Körper gesiegt hatte. Das bedeutete den 32. Platz in der M45. Auf der Halbmarathondistanz waren Alf Böhme und Matthias Schulze unterwegs. Alf Böhme hatte die Runde nach 1:50:32 Stunden als Sechster in der M50 beendet und Matthias Schulze belegte den 15. Platz nach 2:12:43 Stunden. Übertreffend war die Organisation der Veranstaltung. Nicht nur die Strecke war akkurat gekennzeichnet, an vielen Stellen sogar mit verschiedenfarbigen Smilies, die die Läufer auf die Qualität der Strecke hinwiesen, sondern auch die Versorgung war herausragend. So wurden unter anderem 120 Torten gebacken, um den Gästen die Zeit in Kleinammerode zu versüßen.“



Von links: Matthias Wilshusen, Andreas Schneidewind, Ilka Friedrich, Oliver Welnitz, Ernst Riemann, Brigitte Rodenbeck. Foto: privat